

Hamburg, 25. Mai 2016

Gesundheit/Service

Gewappnet für den Sommer: Immunisierung gegen Insektengift kann Leben retten

Allergiker können sich mit einer speziellen Therapie gegen die tödliche Gefahr eines Bienen- oder Wespenstichs schützen. Wer jetzt mit dieser sogenannten Hyposensibilisierung anfängt, kann die warme Jahreszeit entspannter genießen.



Gewappnet für den Sommer: Allergie-Impfung gegen Insektengift kann Leben retten

Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa zwanzig Menschen an einem allergischen Schock, der durch Insektenstiche ausgelöst werden kann. Die Dunkelziffer liegt aber wahrscheinlich deutlich höher. Fakt ist: Ungefähr 2,8 Millionen Deutsche schweben in Gefahr, durch einen Insektenstich einen sogenannten anaphylaktischen Schock zu erleiden. „Wer im vergangenen Sommer von einer Wespe oder Biene gestochen wurde und allergische Reaktionen zeigte, sollte über den Beginn einer Allergie-Impfung nachdenken. Denn jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um bereits einen ersten Schutz für den Sommer

aufzubauen,“ rät Prof. Dr. med. Bernhard Homey, Allergologe und Direktor der Klinik für Dermatologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Die Anzeichen eines allergischen Schocks erkennen

Das wichtigste ist, die ersten Anzeichen eines anaphylaktischen Schocks ernst zu nehmen und schnell zu handeln. „Sobald die Symptome über eine örtliche Hautreaktion an der Einstichstelle hinausgehen, sollte der Notarzt gerufen werden,“ so Prof. Dr. Homey.

Die Symptome für einen allergischen Schock werden in **vier Schweregrade** unterteilt. Sie müssen jedoch nicht zwingend in der beschriebenen Reihenfolge auftreten. Einige Allergiker entwickeln außerdem nur einen Teil der genannten Symptome.

Grad 1:

- Hautausschlag an verschiedenen Körperstellen
- Juckreiz
- Schwellung der Unterhaut
- Angst

Grad 2:

Symptome wie Grad 1, zusätzlich:

- Schwellungen nicht nur an der Stichstelle
- Übelkeit, Erbrechen, Bauchkrämpfe, Durchfall
- Fließschnupfen, Heiserkeit, Atemnot
- Schneller Herzschlag, Blutdruckabfall
- Schwindel

Grad 3:

Symptome wie Grad 1 und 2, zusätzlich

- Pfeifende Atmung, Atemnot, Kehlkopfschwellung
- Schluck- und Sprechbeschwerden
- Blässe, kalter Schweiß
- Bläuliche Verfärbung von Haut, Lippen, Schleimhäuten, Fingernägeln
- Benommenheit
- Schwäche
- Todesangst

Grad 4:

Symptome wie Grad 1-3, zusätzlich:

- Inkontinenz
- Kollaps
- Bewusstlosigkeit
- Atem- und Kreislaufstillstand

Was tun bei Verdacht auf Allergie?

Im Zweifelsfall klärt ein Besuch beim Facharzt, ob eine Allergie gegen Insektengift vorliegt. Ein speziell dafür ausgebildeter HNO-, Haut-, Lungen- oder Kinderarzt entscheidet nach einem ersten Gespräch, ob ein Allergietest sinnvoll ist. Dieser kann als Haut- oder Bluttest durchgeführt werden. Beim Hauttest, dem sogenannten **Pricktest**, wird eine geringe Menge an Insektengiftlösung auf die Haut getropft und in die oberste Hautschicht gestochen. Quaddeln und Juckreiz an der Einstichstelle bestätigen die Insektengiftreaktion. Werden beim Bluttest Antikörper auf Bienen- oder Wespengift festgestellt, handelt es sich ebenfalls um eine Allergie.

Wie kann gegen eine Insektenstichallergie geimpft werden?

Eine Allergie-Impfung, die sogenannte **Hyposensibilisierung**, ist die einzige Therapieform, mit der die Ursache einer Insektengiftallergie erfolgreich behandelt werden kann. Dem Betroffenen wird dabei in regelmäßigen Abständen das allergieauslösende Insektengift injiziert, um den Körper an das Allergen zu gewöhnen.

Die Therapie wird in zwei Schritten durchgeführt: In der **Aufdosierungsphase** wird die Menge des Insektengifts mit jeder Injektion gesteigert, bis die sogenannte Erhaltungsdosis erreicht ist. Die Aufdosierung kann ambulant über etwa vier Monate durchgeführt werden oder stationär. Bei der stationären Behandlung wird die Erhaltungsdosis bereits innerhalb weniger Tage erreicht. „Jetzt im Frühjahr ist der ideale Zeitpunkt, um eine stationäre Behandlung durchzuführen. Sie dauert nur wenige Tage und bietet bereits einen ersten Schutz. So können Allergiker den kommenden Sommermonaten etwas gelassener entgegen sehen“, sagt Prof. Dr. Homey. Um den Impfschutz langfristig zu sichern, wird im zweiten Schritt, der **Erhaltungsphase**, die Therapie für drei bis fünf Jahre fortgesetzt. Studien zeigen, dass bei neun von zehn Patienten das Immunsystem nach der Allergie-Impfung wieder normal reagiert.

Weitere Informationen zu Insektengiftallergien und Insektengiftimpfungen (sogenannte Hyposensibilisierung) finden Sie auf www.initiative-insektengift.de.

Dieser Service wird von JDB MEDIA in Kooperation mit der Initiative Insektengift zur Verfügung gestellt.

Über die Initiative Insektengift

Die Initiative Insektengift bietet Patienten, Angehörigen und Interessierten Informationen rund um Allergien auf Stiche von Wespen, Bienen, Hornissen und Hummeln. Ziel der Initiative ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Gefahren von Insektenstichen, die Auslöser sowie die Behandlung der daraus resultierenden Allergie. Weitere Informationen unter www.initiative-insektengift.de.

Pressekontakt:

JDB MEDIA GmbH

Sarah Mag

Schanzenstraße 70

20357 Hamburg

E-Mail: insektengift@jdb.de

Tel.: 040-468832-619